

**Schnaitheims Pfarrer bis zum
Anfang des 20. Jahrhunderts**

Martin Kreder

Heimat- und Altertumsverein
Heidenheim an der Brenz e.V.

Jahrbuch

1995/96

Jahrbuch 1995/96
des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim an der Brenz e.V.
Auszug

Schnaitheimer Pfarrer bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts
Martin Kreder

Herausgegeben vom Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz e.V.
Bearbeitet von Helmut Weimert

© Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz e.V., 1996, eBook-Version 2026

Jeder Aufsatz aus dem Jahrbuch wurde als eBook und PDF aufgearbeitet. Es wurde die Rechtschreibung dieser Zeit belassen. Die Aufsätze sind auf unserer Homepage

<https://hav-heidenheim.de>

zum kostenlosen Download bereitgestellt.

Die neuen Jahrbücher in Buchform werden nur noch in einer kleinen Auflage gedruckt. Die älteren Jahrbücher sind nur noch in wenigen Exemplaren verfügbar. Bei Bedarf bitte beim Vorstand anfragen.

Aus Mangel an Verfügbarkeit der Originalfotografien mussten wir die Bilder aus dem Buch übernehmen, was leider Qualitätsverluste verursacht hat. Sollten wir in irgend einer Weise Zugriff auf die Originalbilder erhalten, werden wir sie ersetzen.

Inhaltsverzeichnis 1995/1996

	Vorträge, gehalten beim 7. Heidenheimer Archäologie-Colloquium am 13. November 1995:
Gerhard Fingerlin	Neues zur Archäologie der Alamannen
Matthias Knaut	Ostwürttemberg im frühen Mittelalter
Stefan F. Pfahl und Martin G. Schinker	Ein gläserner Fischbecher aus Langenau-Göttingen
Gabriele Seitz	Abschied von Sontheim. Rückblick auf die archäologischen Untersuchungen in Sontheim/Brenz – „Braike“
Martin Kreder	Schnaitheimer Pfarrer bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts
Rudi Bahlinger und Martin Kreder	Älteste Schnaitheimer und Aufhausener Familiennamen vor 1600
Michael Friedow	Der Familienname Burr
Peter Michael Sträßner	Sieben Schlüssel zum Wasserschloß von Aufhausen
Ursula Angelmaier	Neues zur Eglinger Pfarrkirche
Bernhard Häck	Eine Felsbildgalerie in Königsbronn, Kreis Heidenheim/Brenz
Günther Paas	Die Turngemeinde Heidenheim, gegr. 1846, in den Revolutionsjahren 1848/49
Alexander Usler	Geschichte der neuen Schranne in Giengen
Karl Müller	Die vermutlich ältesten Aufnahmen von Schnaitheim und deren Informationswert
Markus Baudisch	100 Jahre allgemeine Berufsbildung für Frauen im Landkreis Heidenheim
Veit Günzler	Mit Präpositionen und Adverbien reisen. Ein kleiner heimatkundlicher Ausflug.
Gottfried Odenwald	Georg Elser und Karl Kuch, zwei Königsbronner. Erwägungen zum Hintergrund des Münchener Attentats.
Gerhard Schweier	Heidenheim unter amerikanischer Militärregierung
Martin Hornung	Die Eingemeindung von Oggenhausen vor 25 Jahren
Norbert Pfisterer	Die Lokalzeitung in der Medienlandschaft - Der Leser und das Blatt haben sich gewandelt
Wolfgang Heinecker	Heidenheims neue Mitte - 15 Jahre planen und bauen auf dem Neff-Areal
Helmut Weimert	Neugestaltung des Museums Schloß Hellenstein, Heidenheim
Wolfgang Hellwig	Der Heimat- und Altertumsverein Heidenheim in den Jahren 1995/96
	Autorenverzeichnis

Schnaitheims Pfarrer bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts

Martin Kreder

Die Pfarrei Schnaitheim war in vorreformatorischer Zeit zum Landkapitel Heidenheim/Güsenstadt der Diözese Augsburg gehörig. Den Kirchensatz hatten ursprünglich die Herren von Scharenstetten inne, 1345 kam er an Ritter Ulrich Vetzer.¹ 1413 ließ Graf Friedrich v. Helfenstein dem Ulrich Vetzer dem Älteren die Hälfte des Kirchensatzes mit Zugehör, desgleichen im Jahr 1446 verließ Graf Ulrich v. Helfenstein an Mang Vetzer, den Sohn des vorgenannten Ulrich Vetzer.² Bis 1536 war auch Itzelberg Filialort von Schnaitheim. Erste bekannte katholische Pfarrer sind:

Bernger

1332 Pfarrer in Schnaitheim, leistet Zeugenschaft gemeinsam mit den Rittern von Scharenstetten, die in Schnaitheim Rechte besaßen.³

Schachlin, Johannes

1472 investiert, als sein Stellvertreter (Vikar) wurde im selben Jahr Paul Ziegler in Lonetal ernannt.⁴ In diese Zeit fällt die Weihe der Schnaitheimer Glocke (1484) und auch der Bau der Michaelskirche, die vermutlich zwischen 1470 bis 1480 erbaut wurde.⁵

Streber, Heinrich

1493 investiert.⁶

1504 ging die „Herrschaft im Brenztal“ nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg von Bayern-Landshut an Württemberg über. Damit wechselte auch der Kirchensatz an Württemberg. 1521 kam die Herrschaft unter Ulmer Verwaltung, weil der württembergische Herzog der „Reichsacht“ verfiel. Im Gebiet des Ulmer Landes wurde die Reformation 1531 durchgeführt, was natürlich auf die Heidenheimer Pflugschaft nicht ohne Auswirkungen blieb und es wurde begonnen, erste evangelische Pfarrer in die Pfarrstellen zu bringen. Ulm war es allerdings nicht gelungen, in Schnaitheim einen reformierten Priester einzusetzen und die Gemeinde war bis 1536 in Händen eines altgläubigen Priesters gelassen, „der sich ... wenig um die neue Ordnung bekümmerte und einen Mönch von Königsbronn predigen ließ“. Ab Mai 1536 konnte Herzog Ulrich seine Herrschaft im Brenztal wieder ausüben und so arbeitete die württembergische Visitation auf die Neubesetzung aller Pfarrstellen im Amt hin und berief nach Schnaitheim den bisherigen Neenstetter Pfarrer Georg Baumeister, der aber am 19. Juli 1536 die Stelle schriftlich ablehnte. So blieb Schnaitheim noch monatelang ohne evangelischen Pfarrer, was die Gemeinde allmählich unzufrieden machte. Endlich am 26. November 1536 erschien Meister Martin Jäger von Pfaffenhofen bei Mindelheim und erfragte, ob eine „bequeme“ (=passende) Stelle frei sei. Es scheint aber, daß Jäger die Schnaitheimer Stelle nicht antrat, denn es galt zunächst die Pfarrbesoldung neu zu ordnen. Bisher hatte der Pfarrer den großen und kleinen Zehnten bezogen und über kurz oder lang wurde der große Zehnt der Pfarrei genommen. Man stattete folgenden Pfarrer mit einem Leibgeding von 20 Gulden (fl) aus und es verblieb ihm auch eine Heidenheimer Pfründe sowie der kleine Zehnt.⁷ Eine genauere Beschreibung der Pfarrbesoldung in Schnaitheim liegt von 1546 vor: „Schnaitten. Der Pfar inkomen daselbst. Item der Hof, so von Kunigspron herreicht, gultet jerlich: Gelt 16 sh. Vesen (=Dinkel) 4 malter. Habern 4 malter. Aier. 100. Hennen 1. Huner 4. Vier tagdienst. Wein von Kunigspron ein aimer Reitlinger ych. Umd gibt 3 fl zu uffart und zu abfart auch drei gulden. Item ein seld bei dem Pfarrhof gultet jerlich: Gelt 6 sh, drei tagdienst und ain henna. Item von Harthusen und Praudeshusen aus dem heuzehend uf Trinitatis jählich 1 1/2 fl 2 beyhmisch. Item von Natten aus den holz-zehenden 14 beyhmisch. Item der junker aus dem burgstal heuzehenden 12 beyhmisch. Item alle heu- und embdzehenden im veld und holz zu Schnaitten mit sampt der wis bei dem haus, desgleichen allen heu- und embdzehenden zu Aufhusen sampt dem flachs und hanf in beden flecken, mögen jählich wol ertragen 51 fl. Item aller obs-, krut- und ruebenzehend an beden obgemelten orten. Item der widumbhof zu Schnaitten geet lehen von der pfarr und gültet jerlich: Gelt 8 sh. Korn 2 malter. Henna 1. Huner 2. Aier 30. Item ein widumbhof zu Aufhausen, gultet jerlich: Gelt 10 sh. Korn und habein iedes ain malter. Aier 30. Henna 1. Huner 2.“ Es liegt von anderer Hand ein separates Visitationsblatt bei: „Durchleuchtiger hochgeborner fürst. E. F. g. seien mein untertänig gehorsam verpflichtet schuldig willig dienst zuvor. Gnediger fürst und herr. Hieneben haben E. f. g. ain

verzeichnus der pfarr zu Schnaitten einkomen, auch wa dise gefallen, und wie er underhalten mit. gelt, fruchten, wein und anderm. So hab ich auch fürsehung getan, das die undertonen durch die predicanten, so allernechst bei Schnaitten ligen, als von Haidenhaim und Nathen auß mit verkündigung des hailigen evangeliums und andern cristlichen ceremonien versehen werden, bis E. f. g. dahin ain andern predicanten verordnen etc. Das hab E. f. g. ich uf habenden befehl nit wellen unangezaigt lassen, und tun E. f. g. mit untertäniglichem befehl. Datum den 29. Augusti anno (15)46, E. f. g. unterteniger und gehorsamer castner zu Haidenhaim, Sixt Brezger“⁸.

Als letzter katholischer und erster evangelischer Pfarrer in Schnaitheim gilt der ehemalige Mönch:

Hitzler, Ulrich

1520⁹ bis 1546¹⁰ Pfarrer in Schnaitheim, entstammt alter Mergelstetter Familie, † Ende Juni 1546, 1492 als Presbyter in Streitigkeiten in Gundelfingen verwickelt, 1504 Kaplan auf der St. Michaels-Kaplanei in Heidenheim, 1520 in Schnaitheim investiert¹¹, 1532 bei Pfründstreitigkeiten genannt¹², 1527/1536 auch Heidenheimer Dekan¹³. 1541 predigte er erstmals die neue Lehre.¹⁴ 1545 zahlt er Türkensteuer in Heidenheim¹⁵. „Bei Einführung der Reformation führte er seine Dienerin zur Kirche und ehelichte sie, 3 Söhne. Er hatte das Lob eines allgemein wohlthätigen Mannes hinterlassen“¹⁶.

Örenberger, Anton

1546 vom 14. Juni bis Martini 1546 versah er von Heidenheim aus „in Krieg und Pest Schnaitheim mit“¹⁷, † Nov. 1547, 1542 Pfr. in Griesingen bei Ehingen, Pfr. in Heidenheim 1544 bis 1547.¹⁸

Mensch, Peter

1547 im Juni Pfr. in Schnaitheim, vorher Priester und Pfründinhaber in Oberdorf bei Füssen, von dort vertrieben und 1546 auf Befehl der „protestierenden Stände“ das Evangelium angenommen und „alles gethan, was einem evangelischen Prädikanten geziemt“. Er ist „den Tag nach seiner Ankunft wieder abgezogen“, dem Neuling war das Amt zu schwer, die Gemeinde war wieder verwaist und Heidenheimer Filialort.¹⁹

Walther, Johannes

1547 Pfr. in Schnaitheim, versorgte auch Heidenheim mit.²⁰

Mayer/Marius, Leonhard

1548 bis 1553 Pfr. in Schnaitheim, * in Leipheim/Bayern, Mönch in Anhausen, 1531 in Ulm, um 1535 bis 1538 Pfr. in Stubersheim, 1547 bis 48 Pfr. in Setzingen, versieht auch die Pfarrei Öllingen, 1553 „nach einem Geständnis vor dem herzogl. Konsistorium entlassen“, bis 1556 ohne Amt, 1556 bis 1558 Pfr. in Berghülen.²¹

Miletus/Mileus, Salomo

1553 bis 1555 Pfr. in Schnaitheim, stammte wahrscheinlich aus der Pfalz²², 1553 Diakon in Urach.²³

Comerus, Caspar

1555 bis 1557 Pfr. in Schnaitheim, um 1553 Diakon in Herbrechtingen, 1557 „etlicher delicta halber abgeschafft“, aber begnadigt, 1557 bis 1558 Pfr. in Hermaringen, danach wohl in Nördlingen.²⁴

Frech, Georg

war nurzeitweise in Schnaitheim, † Hochdorf 4. August 1581, Sohn des Heidenheimer Superintendents Thomas Walliser, gen. Frech, 1555 bis 1563 Diakon und Präzeptor²⁵ in Heidenheim, „wurde von seinem Vater zur Versehung der Pfarrei Schnaitheim benutzt“, die Gemeinde kannte Frech und wollte ihn als Pfarrer, aber er hatte das Examen übel bestanden, so daß seinem Vater verboten wurde, ihn als Amtsverweser in Schnaitheim zu benutzen²⁶, 1563 Diakon in Großbottwar, 1564 Pfr. in Höpfigheim, 1571 Pfr. in Hochdorf bei Waiblingen.²⁷

Nissheimer, Johannes

1558 bis 1560 Pfr. in Schnaitheim, Pfr. u. Konvertit von Straubing, 1560 bis 1562 Pfr. in Steinheim/Murr, „wo er die altgläubigen Klosterfrauen zu gewinnen suchte“²⁸, „er genoß einen guten Ruf“²⁹, Schreiber des ersten

Schnaitheimer Taufbuches (1558).

v. Klein, Christoph

1560 bis 1579 Pfr. in Schnaitheim, † Schnaitheim 11. Dezember 1579, hat 1553 um des Evangelium willens sein Kanonikat in Öhringen aufgegeben³⁰, 1559 Pfr. in Steinheim/Murr.³¹ Schreiber des ersten Schnaitheimer Ehebuches (1564).

Mörlin, Johannes

1580 bis 1612 Pfr. in Schnaitheim, * Calw November 1542, † Heidenheim 23. Februar 1625, 1562 in Tübingen eingeschrieben, 1567 an Pfingsten Diakon in Heidenheim, 1569 Pfr. in Setzingen.³² Schreiber des ersten Schnaitheimer Totenbuches (1580).

Lanius, Matthäus

1612 bis 1631 Pfr. in Schnaitheim, * um 1578 in Hattenhofen als Pfarrerssohn, † Schorndorf 19. April 1658, 1594 in Tübingen eingeschrieben, 1596 Stipendiat in Maulbronn, 1603 im Juli Diakon in Heidenheim, 1606 Pfr. in Steinheim/Albuch, 1608 Pfr. in Baltmannsweiler, 1631 Dekan in Heidenheim, 1636 Dekan in Schorndorf.³³

Friderici, Konrad

1631 bis 1634 Pfr. in Schnaitheim, aus Böblingen, † Schnaitheim 16. November 1634 an der Pest, „nach ausgestandenen großen Drangsalen, alt 39 Jahre“, 1622 Magister, 1627 Diakon in Heidenheim.³⁴

Schlayss, Johannes

März 1635 bis Juni 1636 Pfr. in Schnaitheim, * um 1563 Sönnstetten, † 19. Juli 1637 in Haslach bei Herrenberg, 1587 in Tübingen eingeschrieben, 1589 Magister, 1593 Diakon in Dettingen/Teck und Schreiber einer dramatischen Geschichte, 1595 Pfr. in Holzheim, 1600 Pfr. in Gussenstadt, 1606 bis 1634 Pfr. in Gerstetten, schrieb im Gerstetter Kirchenbuch zwischen 1622 bis 1634 eine Art Tagebuch zur Geschichte der Alb, die sog. „Schlayssche Chronik“.³⁵

Nach der Schlacht von Nördlingen (1634), die für die kaiserlich-katholische Seite siegreich verlief, wurden 1635 durch Kurbayern die evangelischen Prädikanten³⁶ entlassen und im Brenztal wieder katholische Pfarrer eingeführt.³⁷

Zech, Mathias

1638 katholischer Pfr. in Schnaitheim und Heidenheim, * Obergünzburg um 1612, 1627 Studium in Dillingen, 1636 immatrikuliert und Priesterweihe, 10. September 1642 promoviert als Dr. theol. in Dillingen.³⁸

Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648), in dem ein Drittel der Schnaitheimer Häuser verbrannt und die Bevölkerung von 150 auf 32 Einwohner gesunken war³⁹, änderte der Westfälische Friede die religiösen Verhältnisse und in Württemberg wurden wieder protestantische Pfarrer eingesetzt:

Rinck, Georg

1649 Pfr. in Schnaitheim, * 1616 in Türkheim bei Geislingen als Bauernsohn, 1661 bis 1680 Pfr. in Hohenmemmingen.⁴⁰

Glöckler, Jakob

1661 bis 1681 Pfr. in Schnaitheim, * 1623 in Altheim als Pfarrerssohn, † Schnaitheim 9. April 1681, 1636 Schüler der Lateinschule Ulm, 1647 in Straßburg,⁴¹ 1649 exam. in Stuttgart, dann Pfr. in Gussenstadt.⁴² Dort „oft keinen guten Trunk Wassers haben können“.⁴³ 1668/72 wurde in seiner Amtszeit die Kirchenempore gebaut und verschiedene Bildtafeln in der Michaelskirche angebracht.⁴⁴

Novesius, Arbogast

1681 bis 1685 Pfr. in Schnaitheim, * um 1645 in Orb als Sohn des Mainzischen Kellers (Verwalter), 1663 Karmeliter, 1672 Prokurator in Köln,⁴⁵ bis 1675 Prior des Konvents und Pfarrer in Hirschhorn, 1677 aus dem Kloster entwichen u. zur ev. Kirche übergetreten, 1679 Diakon in Heidenheim, 1685 bis 1691 Pfr. in Heubach, 1691 bis 1692 Pfarrverweser in Hengen, 1692 bis 1698 Pfr. in Mehrstetten. „Eifrig in seinem Amt und beliebt bei seinen Zuhörern“. Eigentümlich an ihm war, daß er zunächst alles lateinisch und dann deutsch sagte.⁴⁶

Breg, Johannes

1685 bis 1712 Pfr. in Schnaitheim, * um 1653 in Stuttgart, † Steinheim a. A. 18. September 1714, 2. August 1676 Magister, 1679 Kollaborator⁴⁷ am ehemaligen Pädagogium in Stuttgart, 1712 bis 1714 Pfr. in Steinheim.⁴⁸

Sadler, Johann Melchior

1712 bis 1715 Pfr. in Schnaitheim, * 1662 als Pfarrerssohn in Lotenberg, † 20. Oktober 1728, 1684 Magister, 1687 Diakon in Boll, 1697 Pfarrer in Sulzfeld, 1708 Pfr. in Hausen ob Lontal, 1715 Pfr. in Bolheim.⁴⁹ 1712 kam in seiner Amtszeit die erste Orgel in die Michaelskirche.⁵⁰

Gerock, Samuel Jakob

1715 bis 1733 Pfr. in Schnaitheim, * 1674 als Sohn des Amtspflegers in Großbottwar, Johann Friedrich Gerock, † Schnaitheim 13. August 1733, 1696 Magister, 1704 Diakon in Herbrechtingen.⁵¹ 1716 wurde in seiner Amtszeit die barocke Kanzel eingebaut, 1722 eine neue Holzdecke über dem Kirchenraum, 1730 der neue Taufstein.⁵²

Kapff, Sixt

1734 bis 1735 Pfr. in Schnaitheim, *. Söhnstetten 10. Juni 1690: als Pfarrerssohn, † Schnaitheim 24. Dezember 1735, 1710 Magister, 1721 Pfr. in Gomadingen.⁵³

Chasson, Ludwig David

1736 bis 1743 Pfr. in Schnaitheim, Sohn des Heidenheimer Burgvogtes und Zollbereiters Hans Georg Chasson,⁵⁴ † Schnaitheim 28.7.1743, 1707 Magister, 1714 Pfr. in Fleinheim.⁵⁵

Oetinger, Friedrich Christoph

1743 bis 1746 Pfr. in Schnaitheim, * Göppingen 2.5.1702 Lei Sohn des Stadtschreibers, † Murrhardt 10.2.1782, 1724 Magister, 1732-1738 Repetitor mit Unterbrechungen, weil er viele Jahre auf Reisen, besonders in Holland war, längere Zeit mit der Herrnhüter Brüdergemeinde verbunden, danach aber vollständige Trennung, 1738 Pfr. in Hirsau, über seine Schnaitheimer Zeit schreibt Öttinger: „In Schnaitheim arbeitete ich verschiedene Büchlein aus, besonders den Historischkatechetischen Vorrat, und kam in meiner Theologie endlich so weit zustande, daß ich, was ich glaubte, ohne Zweifel glaubte“.⁵⁶ 1746 Pfr. in Walddorf bei Tübingen, 1752 Dekan in Weinsberg, 1759 Dekan in Herrenberg, 1765/66 Prälat in Murrhardt.⁵⁷ Seine Predigten fanden früh Eingang in die pietistischen Kreise, vor allem in Württemberg. Die Sammlungen seiner Predigten und später auch von Liedern, Gedichten und Gebeten, aber auch einzelnen Schriften, besonders biblisch-theologischen Inhalts wurden vor allem im 19. Jahrhundert und darüber hinaus von Einzelpersonen oder Gruppen dieser Kreise neu aufgelegt. Von ihnen wurden und wird sein Werk als echter und überzeugender Ausdruck pietistischbiblischen Denkens, Lehrens und Glaubens angesehen.⁵⁸ Nach ihm ist das Schnaitheimer evangelische Gemeindehaus benannt.

Binder, Georg-Philipp

1746 bis 1769 Pfr. in Schnaitheim, * Unterjettingen 2.7.1697 als Pfarrerssohn, † Schnaitheim 28.7.1769, 1720 Magister, 1724-1733 Vikar bei seinem Vater in Wendlingen, 1733 Pfr. in Faurndau.⁵⁹ 1760/62 in seiner Amtszeit Anbau an der Nordseite der Michaelskirche, auch die Orgel erhält einen neuen Platz und an der Empore wurde eine neue Bilderreihe angeschafft.⁶⁰

Huzelin, Ludwig Christoph

1769-1783 Pfr. in Schnaitheim, * Besigheim 15.11.1725, † Schnaitheim 15.11.1783, 1745 Magister, 1755 Pfr. in Erkenbrechtsweiler, 1760 Pfr. in Steinenbronn. 1769 in seiner Amtszeit erhielt die Kirche einen neuen Altar⁶¹ und beim Umbau des Kirchturmes wurde die zweite Glocke (von 1489) aus dem Turm entfernt.⁶²

Wolf, Johann Friedrich

1783-1799 Pfr. in Schnaitheim, * Riet 11.10.1742 als Sohn des Amtmanns, † Bempflingen 10.10.1815, 1762 Magister, 1774 Diakon in Königsbronn, 1799 Pfr. in Bempflingen.⁶³

Gasipar, Johann Christoph

1799 bis 1803 Pfr. in Schnaitheim, * Marschallkenzimmern 30. April 1752 als Pfarrersohn, † Schnaitheim 3. Juni 1803, 1784 Diakon in Königsbronn.⁶⁴

Lang, Johannes

1803-1811 Pfr. in Schnaitheim, * Blaubeuren 31.12.1758 als Sohn des Oberzollers, † Schnaitheim 24.1.1811, 1779 Magister, 1791 Professor und Mitdirektor am Lehr-Institut in Crefeld, 1795-1803 Diakon in Blaubeuren. 1798 Professur-Examen.⁶⁵

Vischer, Wilhelm Friedrich

1811-1822 Pfr. in Schnaitheim, * Göppingen 27.6. 1768 als Sohn des Stiftungsverwalters, † Schnaitheim 23.08.1822, 1788 Magister, 1793 Pfr. in Eybach, 1803 Pfr. in Willsbach.⁶⁶

Dinkelacker, Ferdinand Friedrich Julius

1822-1823 Pfarrverweser in Schnaitheim, * Kemnat 24.2.1797 als Sohn des Amtsschreibers, † Schwaikheim 3.1.1871, 1816 Magister, 1823 Pfr. in Erligheim, 1830 Pfr. in Kirchenkirnberg, ab 1832 zugleich Schul-Konferenz-Direktor für den Bezirk Welzheim, 1847 Pfr. in Buoch, 1850 Pfr. in Schwaikheim.⁶⁷

Klein, Karl Heinrich

1823-1842 Pfr. in Schnaitheim, * Nördlingen 26.3. 1771 als Sohn des Zahlmeisters, † Nördlingen 1.2.1855, 1800 Pfr. in Schweindorf, 1813 Pfr. in Frickenhofen und 1816-1823 zugleich Schul-Konferenz-Direktor für einen Teil des Bezirkes Gaildorf, 1842 pensioniert.⁶⁸

Arnold, Wilhelm Ludwig

1843-1849 Pfr. in Schnaitheim, * Boll 25.9.1794 als Sohn des Diakons, † Marbach/Neckar 23.8.1870, 1814 Magister, 1819 Pfr. in Lauterburg und 1824-1826 zugleich Schul-Konferenz-Direktor für die Diözese Aalen, 1826 Pfr. in Haiterbach, 1849 Pfr. in Bittenfeld.⁶⁹

Weigle, Christian Friedrich

1849-1850 Pfarrverweser in Schnaitheim, * Großbottwar 9.8.1816 als Sohn des Stadtpflegers, † Ludwigsburg 27.6.1888, 1839 Vikar in Riet dann in Iptingen, 1841 Vikar in Niederstetten, 1842 Vikar in Baltmannsweiler, 1845 Pfarrverweser in Neubronn bei Weikersheim, dann in Pfaffenhofen, 1846 Pfarrverweser in Archshofen, 1850 Pfarrverweser in Adelberg, dann in Großaspach und in Schmie. 1852 Pfr. in Häfnerhaslach, 1863 Pfr. in Rietenau, 1875 Pfr. in Pflugfelden, 1883 pensioniert.⁷⁰

Keller, Leopold Friedrich Karl

1850-1863 Pfr. in Schnaitheim, * Stuttgart 7.12.1799 als Sohn eines Oberlandesökonomie-Sekretärs, † Nürtingen 15.8.1884, 1820 Magister, 1822 Vikar in Zuffenhausen, 1826 Pfarrverweser dann Pfr. in Heimerdingen, 1876 pensioniert.⁷¹

Mayer, Wilhelm Christoph

1864 Pfarrverweser in Schnaitheim, * Esslingen 29.11.1833 als Sohn eines Stadtrates, † Stuttgart 8.12.1914, 1855 Hauslehrer in Ostpreußen, 1858 Vikar in Winzerhausen, 1859 Vikar in Auenstein, 1864 Vikar in Weiler zum Stein, dann Pfarrverweser in Zaisersweiler, Biberach bei Heilbronn und Marienkappel, 1865 Vikar in Hochdorf bei Nagold, 1865 Pfarrverweser in Oberspeltach, 1867 Pfr. in Wallhausen, 1881 Pfr. in Mönsheim, 1891 pensioniert.

Zimmermann, Balthasar Friedrich

1864-1873 Pfr. in Schnaitheim, * Stuttgart 2.1.1807 als Sohn eines Weingärtners, Lackierers und Hofküchenbedienten, † Mergentheim 22.9.1878, 1825 Studium der Theologie, Geschichte, Literatur und Philosophie in Tübingen, 1829 Vikar in Schweindorf, 1831-1840 freier Schriftsteller in Stuttgart, 1832 Dr. phil., 1840 Diakon in Dettingen/Erms, 1847-1850 Professor der deutschen Sprache, Literatur und Geschichte an der polytechnischen Oberrealschule in Stuttgart⁷², 1848 als einer der 28 württembergischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche gewählt, wo er die Ziele Einheit und Freiheit im Sinne einer vollen politischen Emanzipation des Volkes verfocht. 1850 verlor er seine Professur „wegen seines politischen Gebahrens“, 1851-1854 Mitglied des Landtages und Privatlehrer in Stuttgart, 1854 Pfr. in Leonbronn, 1864 schrieb er, nachdem er den Bescheid für seine Beförderung nach Schnaitheim erhielt: „Endlich komme ich an eine Eisenbahnstation und auf einen grünen Zweig“. ⁷³ 1873 Pfr. in Owen, verfasste verschiedene geschichtliche Bücher, als sein Hauptwerk gilt die 1843 in 3 Bänden erschienene „Allgemeine Geschichte des großen Bauernkrieges“. In Dettingen/Erms wurde ihm 1984 die Wilhelm-Zimmermann Gedenkstätte eingerichtet. ⁷⁴

Mulot, Franz Oskar

1873-1881 Pfr. in Schnaitheim, * Nordhausen 11.12.1818 als Sohn eines waldensischen Pfarrers, † Darmstadt, 9.12.1898, 1842 Vikar bei seinem Vater in Altenstadt, versieht auch zugleich Eybach, 1845 Pfarrverweser in Eybach, 1849 Pfarrverweser in Onstmettingen, 1850 Vikar in Enzweihingen und Pfarrverweser in Sternenfels, 1855 Pfr. in Frommern, 1865 Pfr. in Cleeborn, Gründer des Schnaitheimer Turnvereins⁷⁵, 1881 Pfr. in Kuppigen, 1892 pensioniert. ⁷⁶

Nestle, Martin Ehregott

1881-1882 Pfarrverweser in Schnaitheim, * Stuttgart 11.2.1854, † Degerloch 27.2.1929, 1878 Repetent in Schöntal, 1881 Pfarrverweser in Gaildorf, 1882 Pfr. in Hochberg, 1888 Pfr. in Buoch, 1895 Pfr. in Heimerdingen, 1901 Pfr. in Kornwestheim, 1909 Pfr. in Plieningen, 1916 pensioniert. ⁷⁷

Bonhöffer, Adolf Friedrich

1882-1891 Pfr. in Schnaitheim, * Hall 16.4.1820 als Sohn des Hospitalverwalters, † Gelbingen 21.6.1892, 1846 Präzeptor-Examen, 1849 Pfr. in Unterheimbach, 1855 Pfr. in Eschelbach, 1860 Diakon und Präzeptor in Leutkirch, 1867 Pfr. in Ilshofen, 1892 pensioniert. ⁷⁸

Falch, Johann Georg

1891-1892 Pfarrverweser in Schnaitheim, * Bernstadt 26.3.1866 als Kaufmannsohn, † 19.8.1929, 1891 Vikar in Heiningen, dann in Königsbronn, 1892 Vikar in Welzheim, dann in Bösing und Neuhausen ob Eck, 1894 Pfarrverweser in Böttingen, 1895 Pfarrverweser in Loßburg, dann in Großglattbach und Oberensingen, 1896 Pfarrverweser in Rommelsbach, dann in Heumaden, 1897 Pfr. in Untergröningen, 1906 Pfr. in Hohenstaufen, 1918 Pfr. in Reichenbach/Fils. ⁷⁹

Bonzelius, Hermann Friedrich

1892-1902 Pfr. in Schnaitheim, * Cannstatt 2.4.1837 als Sohn eines Kollaborators, † Stuttgart 31. August 1925, 1862 Präzeptor-Examen, 1865 Präzeptor in Winnenden, 1870 zweite theol. Dienstprüfung, 1873 Pfr. in Klosterreichenbach, 1883 Pfr. in Oberboihingen, 1893 Mitbegründer des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Schnaitheim, 1900 Heidenheimer Abgeordneter zur 6. Landessynode, 1902 Pfr. in Owen, 1910 pensioniert. ⁸⁰

- 1) Rauscher, Julius „Visitationsakten 1536-1540“ in: Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 22 (Stuttgart 1932), 543.
- 2) Beschreibung des Oberamtes Heidenheim (Stuttgart und Tübingen 1844) 271.
- 3) Bühler, Heinz „Zur Geschichte des Schnaitheimer Schloßleins“ in: Jahrbuch Heidenheim 1985/86 (Heidenheim 1986) 233.
- 4) Wiedenmann, Moritz „Generalschematismus des Bistum Augsburg“ Handschrift (Marktoberdorf 1945).
- 5) Die Schnaitheimer Michaelskirche (Heidenheim 1984).
- 6) S. o. Anm. 4.
- 7) Bossert, Gustav „Die Herrschaft Heidenheim in der Reformationszeit“ in: Blätter für württembergische Kirchengeschichte (1899 ff.) 12 ff.
- 8) S. o. Anm. 1, S. 550/551.
- 9) S. o. Anm. 4.
- 10) S. o. Anm. 7.
- 11) S. o. Anm. 4.
- 12) StA Ulm, Ratsprotokolle 1521-1536, B 209 a, S. 48.
- 13) StA Giengen, U 71/72.
- 14) S. o. Anm. 5, S. 4.
- 15) HStAS, Türkensteuerliste Heidenheim, 1545, A 54a, St 138.
- 16) Sigel, Christian „Das evangelische Württemberg“ Generalmagisterbuch, Bd. 2, 1004, 1.
- 17) Fetzer, Albert „Reformation u. Alltag im Brenztal“ in: Jahrbuch Heidenheim 1987/88 (Heidenheim 1988) 147f.
- 18) S. o. Anm. 16, 398, 2.
- 19) S. o. Anm. 7, S. 8.
- 20) 1 Ebd. S. 17.
- 21) S. o. Anm. 16, 89, 2.
- 22) S. o. Anm. 7, S. 105.
- 23) S. o. Anm. 16, 1004, 5.
- 24) Ebd. 489, 3.
- 25) Lehrer.
- 26) S. o. Anm. 7, S. 106 u. 111.
- 27) S. o. Anm. 16, 407, 12.
- 28) S. o. Anm. 7, 5. 89.
- 29) S. o. Anm. 16, 1004, 7.
- 30) S. o. Anm. 7, S. 97.
- 31) S. o. Anm. 16, 1004, 8.
- 32) Ebd. 467, 5.
- 33) Ebd. 69, 11.
- 34) Ebd. 467, 26.
- 35) Ebd. 213, 19 u. s. o. Anm. 7, S. 77ff.
- 36) Prediger.
- 37) Aus Vortrag: Prof. Dr. Peter Rummel, Pfr. in Donaualbtheim, St. Vitus, gehalten anlässlich des Schnaitheimer Glockenjubiläums, 1984.
- 38) S. o. Anm. 4.
- 39) S. o. Anm. 2, 5. 272.
- 40) S. o. Anm. 16, 519, 10.
- 41) 41) KB Schnaitheim.
- 42) Ebd. 435, 11.
- 43) S. o. Anm. 41.
- 44) S. o. Anm. 5, 5. 21 u. 25.
- 45) S. o. Anm. 41.
- 46) S. o. Anm. 16, 467, 36.
- 47) Hilfslehrer, Hilfsgeistlicher.
- 48) S. o. Anm. 16, 1004, 16.
- 49) Ebd. 137, 19.
- 50) S. o. Anm. 5, S. 6.
- 51) S. o. Anm. 16, 489, 35.
- 52) S. o. Anm. 5, S. 6.
- 53) S. o. Anm. 16, 379, 13.
- 54) Pfeilsticker: Neues Württembergisches Dienerbuch (Stuttgart 1963) S. 2384.
- 55) Ebd. 317, 14.
- 56) S. o. Anm. 5, S. 32.
- 57) S. o. Anm. 16, 49, 29.
- 58) Friedrich Christoph Oetinger: Etwas Ganzes vom Evangelium (Metzingen 1982) VI.
- 59) S. o. Anm. 16, 304, 22.
- 60) S. o. Anm. 5, 5. 22.
- 61) 61) Ebd., 5. 6.
- 62) Ebd., S. 9.
- 63) S. o. Anm. 16, 83, 22.
- 64) Ebd. 613, 35.
- 65) Ebd. 129, 54.
- 66) Ebd. 302, 10.
- 67) Ebd. 166, 24.
- 68) Ebd. 330, 20.
- 69) Ebd. 125, 23.
- 70) Ebd. 439, 29.
- 71) Ebd. 480, 20.
- 72) Ebd. 211, 44.
- 73) Wintherhager, Friedrich: Wilhelm Zimmerman (Würzburg 1986), 69, Brief von Zimmermann an Friedrich Theodor Vischer vom 30.10.1864.
- 74) Randecker, Günter „Gedenkstätte für den „Bauernkriegs-Zimmermann“ in: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Heft 1/1986, 14 ff. (Stuttgart 1986).
- 75) Meck, Karl Kaspar: Heidenheim nebst Hellenstein (Heidenheim 1904) 2. Teil, 292.

76) S. o. Anm. 16, 182,30.

77) Ebd. 166, 29.

78) Ebd. 286, 20.

79) Ebd. 522, 31.

80) Ebd. 604, 26.